Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt
Band: 41 (1951)

Vorwort: Widmung
Autor: Kuratle, Alfred

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WIDMUNG

VON ALFRED KURATLE

Ein unergründlich Rätsel ist die Zeit.
Umsonst bemühen sich die großen Denker
um den Begriff von Raum und Ewigkeit.
Den Schlüssel hält allein der Welten Lenker.

Doch klar erfassen wir den Wert der Stunde,
des kurzen Augenblicks, der Tage Lauf,
und hat die Erd' vollbracht die Sonnenrunde,
so sagen wir: „Das alte Jahr hört auf."

Dann kommt dies Heft zu Dir. Begleiten will es
Dich durch der Monde zwölf, und Dir erzählen
und schildern Altes, Neues, Lautes, Stilles,
daß Jeder mag ihm Angenehmes wählen.

Es ist das vierzigste in seiner Reihe.
So schaut es umso mehr besinnlich an!
Die Zahl gibt diesmal ihm besond're Weihe;
wie lang schon, seit es seinen Lauf begann.

Mit Mut und Hoffnung ward das Werk begonnen,
und siehe, es gelang und es gedieh.
Sind vierzig Jahre unterdess zerronnen —
das Wahre, Schöne — ganz vergeht es nie!